

www.theatertherapie.org/forschung_r-itt/

Ansprechpartnerin: Anke Schäfer, schaefer@theatertherapie.org

Forschungsrunde

"Der WOW-Effekt"

Do. 29.09.2022

19.00 - 20.30 Uhr

SAVE THE DATES

Nächste Forschungsrunden

- 15. Dezember 2022, 19.00 - 20.30: Simone Klees stellt ihr Promotionsprojekt vor
- 20. März 2023, 19.00 - 21.00 Uhr: Arts Based Research (Präs. Anke Schäfer; vorr. Gast südafrikanische Kollegin Linda Mdena Thebedi (Drama for Life, Johannesburg) stellt ihr Promotionsprojekt vor „Bodies in Crisis: exploring how the body, as a tool of Drama therapy, offers insights into the effects of teaching online
- 15. Juni 2023: Paradigmenwechsel - das Transformative Paradigm (Präs. Anke Schäfer) und das „Paradigma der Klageweiber“ (Präs. Ilil Land-Boss)

Protokoll Forschungsrunde vom 29.09.2022: Anke Schäfer

Teilnehmende: Ilil Land-Boss, Lisenka Sedlacek, Judith Müller, Anne Porst, Jule, Ingrid Lutz und Anke Schäfer

Zusammenfassung:

WOW-Momente wurde in 4 Bereichen benannt:

1. dass mit Theatertherapie-Forschung im klinischen Kontext Kommunikation auf Augenhöhe mit den Mediziner*innen möglich sei;
2. dass Erkenntnisse in der Theatertherapie als „Resonanzphänomene“ stattfinden;
3. dass Theater partizipative Methoden für Forschung ermögliche, und diese Augenhöhe mit den Erforschten;
4. dass Theater(Therapie) menschliche Momente und voneinander Berührtsein ermögliche über kollektive Ereignisse, Gemeinsamkeit und echte Begegnung; hier auch Ritual- und Archetypen-Arbeit

Vorstellung und Fragestellungen der Teilnehmerinnen:

- Anne Porst:

MA in Drama Therapy an der NYU, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld mit einer explorativen Studie (klinische Forschung) zur Wirksamkeit von Theatertherapie in der Depressionsbehandlung (Arbeitstitel); verfolgt einen mixed methods approach.

WOW-Moment: gleichberechtigt mit Mediziner und Psychologen in Forschung und Klinik zu arbeiten. Austausch darüber, was wir tun. Nominierungszwang mit Skalen. Hintergrund: auch teilnehmende Forschung, ABR. der Patientenversorgung werden in den Kliniken die künstlerischen Therapien, oft sehr geschätzt, aber die Forschung fehlt bisher (kein Geld).

- Judith Müller:

Ärztin Kinder und Jugendlichenpsychiatrie, macht die Ausbildung zur Theatertherapeutin im Ruhrgebiet, befindet sich hier im letzten Abschlussjahr.

Frage: Wie Doktorarbeit als Medizinerin mit Theatertherapie verknüpfen:

Empfehlung an Judith:

Kontakt aufnehmen mit der AGJF -AG Junge Forschung der WFKT:

<http://wfkt.de/ag-junge-forschung/>

WOW - Momente für Judith:

- ein Erkenntnismoment unabhängig von Therapieform
- in der Theatertherapie jedes Resonanzphänomen

Wie Erfassen von WOW-Momenten:

- Mit welchen Methoden zählbar machen? Eigentlich nur über Selbstreflexionsbögen möglich, da Erkenntnisse/Resonanzphänomene nicht von "ausen sichtbar" sind
- Wenn das Ziel ist Theatertherapie Wirkung nachzuweisen um bspw. Kostenerstattung von den Krankenkassen perspektivisch zu ermöglichen, dann aktuell nur über EBM möglich EBM (Evidence based Medicine)

- Lisenka Sedlacek:

Arbeitet seit über drei Jahren für den Zivilen Friedensdienst mit dem Theater der Unterdrückten in Jordanien. Ist ausgebildete Schauspielerin und Politologin und hat ihre B.A. Thesis mit Bezug zum Theater für Konflikttransformation in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit geschrieben. Sie hat einen Master in kreativer Schreibtherapie. Lisenka beabsichtigt im Bereich Künstlerische Formen und Friedensbildung zu promovieren. Und würde gerne untersuchen inwieweit Kultur (Religion, Traditionen, soziale Werte) Theaterformen beeinflussen, insbesondere, was die Teilhabe von Frauen betrifft. Zur Zeit verantwortlich für das Monitoring der Evaluation der Maßnahmen. Hierin versucht sie Forschung kreativ umzusetzen, mit Fokus auf „Kreatives Schreiben“.

WOW-Momente: Einsatz von partizipativen Methoden im Monitoring und beim Evaluieren.

- Ilil Land-Boss:

Ausbildung zur Theatertherapeutin 2006-2010 Freiburg. Promoviert wissenschaftlich-künstlerisch an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste) und der KUG (Kunstuniversität Graz).

WOW-Momente:

WOW: Im therapeutischen Kontext menschliche Momente die sehr berührend sind.

WOW: Auf der Forschungsebene „Decolonizing Research“ geradezu körperlich erschüttert, wie Beheimatung zwischen den Disziplinen, dem sogenannten anerkannten Wissen versus dem nicht verschriftlichten, informellen Wissen/einer informellen Expertise.

- WOW: Die Arbeit mit dem „*Paradigma der Klageweiber*“, das kollektive, verkörperte, expressive.

Unterstützung der Trauerarbeit durch Leute von außen, die einen über ihren Ausdruck unterstützen. / Nur, wenn das genau nicht geschafft wird, dann erst Therapie. Dabei wird „Therapie“ dann eher zum Ausdruck eines Scheiterns des nicht gelungenen bzw. nicht stattgefundenen kollektiven Beistands.

- WOW: die kollektive, archetypische Ebene

- WOW: „Die Wunde des Heilers“, die Suche, Heimatlosigkeit, „Heimatinseln“ - genau das brauchen wir, und dafür ist viel Vertrauen und Intuition nötig.

Verständnis von Forscher*in: reflektiert das Geschehen. Dabei lange nicht Verbalisieren, auf dem Weg entstehen Begriffe, Verflechtungen, die helfen stets besser zu formulieren, worum es geht. Intuitives Beschreiben durch die Forscherin, die verbunden ist, verbunden bleibt mit dem Geschehen. Begegnung ist hierfür wesentlich.

- Ingrid Lutz:

Plädoyer für eine „**Teilnehmende Forschung**“ - wie in der Ethnologie, wo wir selbst beteiligt sind und zugleich diese Momente beschreiben. **Handlungswissen**: das Sammeln und so verfügbar machen können.

WOW-Momente: „Vertrauen erhalten“ in Gruppen, berührend, Berührung, die stattfindet

- Begegnung im außertherapeutischen Raum als wirkungsvoll

- Momente, die damit zu tun haben, auf einer anderen Ebene sich zu begegnen, als Menschen.

Beispiele Ingrid:

Körpertheater mit Dailit-Jugendlichen in Südindien: Gemeinschaft hergestellt durch einfaches Kreisritual, non-verbale Darstellung oder auch mit Stimme, Therapeutin ist selbst Teil der Gemeinschaft, unmittelbar in Kommunikation, unmittelbar berührt, jenseits von subjektiven Gefühlen und Problemen.

Evangelische Katastrophenhilfe mit der Methode BasicPH - Workshops für „schwarze“ Ärzte vor dem Einsatz im Ebola-Gebiet. Wichtigste Bewältigungsstrategien: gemeinsam körperlich etwas tun (social+physical), so waren sie berührt/verbunden auf einer menschlichen Ebene, Gemeinschaft wesentlich.

Anke berichtet kurz von dem angedachten Forschungsvorhaben der Erhebung von WOW-Momenten bei Theatertherapeut*innen in Zusammenarbeit mit DGfT: „Drama Therapy Interventions As Theatre-Based Research“ (Arbeitstitel).

Abschlussrunde & Planung Fortsetzung:

Forschungsrunden in 2023 anbieten zu Bedeutung von Arts Based Research und Forschungsparadigmen mit Fokus transformative Forschung und Paradigmen wie das von Ilil vorgestellte) Paradigma der Klageweiber. Siehe angedachte Termine für 2023 oben.